

EF - Vergleichskampf Tirol/Salzburg

Ukrainischer Verteidigungsattachè

Bereichsmeisterschaften des Militärkommandos TIROL

Führungswechsel in der Militärmusik des Militärkommandos
TIROL

"150 Milliarden Schilling müssten investiert werden".

Das Heer befindet sich in einer Krise

Ski Weltmeisterschaften in St. Anton

[<< Inhaltsverzeichnis](#)

EF - Vergleichskampf Tirol/Salzburg

Zur Vorbereitung auf die Teilprüfung und als Höhepunkt der EF-Ausbildung wurde in der Zeit vom 17. – 18. Jänner 2001 ein " Vergleichskampf " im Raum Schwoich, Kufstein und Ebbs zwischen den Offiziersanwärter der 1. und 2. LehrKp / KpsKdo II durchgeführt. Gleich vorweg: gewonnen hat ein Tiroler Team !

61 Offiziersanwärter, aufgeteilt in 8 Gruppen, hatten während eines 46 Kilometer Marsches, innerhalb von zwei Tagen verschiedenen Aufgaben im Rahmen eines Stationsbetriebes zu bewältigen.

Handgranatenzielwurf, Scharfschießen, Aufstieg mit Skiern, Bergen und Retten von Verwundeten und das Überwinden von Hindernissen und Gewässern führten die jungen Soldaten an ihre Leistungsgrenzen.

Die Organisationsleiter KpKdt Mjr Markus Kirchner und KdoGrpKdt Vzlt Manfred Schwarz, beide 2. Lehrkompanie Kufstein, waren mit den Leistungen sichtlich zufrieden, denn die Plätze 1 und 2 konnten für Tiroler Mannschaften verbucht werden.

Die Siegerehrung fand in der Enrich-Kaserne in Kufstein statt, der stv Kdt II. Korps, Herr Divr Friedrich Führer überreichte im Beisein des Chef des Stabes MilKdo T, Obst Ambros Eigentler, den Wanderpokal.

[<<zurück](#)

Ukrainischer Verteidigungsattachè

Am 1. Februar 2001 fand in den Raiffeisensälen am Marktgraben ein höchst interessanter Vortrag über die "Entwicklung der Ukrainischen Streitkräfte" statt.

Veranstalter waren in einem Gemeinschaftsunternehmen das Schwarze Kreuz, der Kaiserjägerbund und die Offiziersgesellschaft Tirol. Als Vortragenden konnten die Veranstalter den Verteidigungsattachè bei der Botschaft der Ukraine in der Republik Österreich gewinnen.

Herr Oberst Serhii Pol'ovyk wurde vom Luftattachè Oberst iG Wasyl Kuschov begleitet. Der geschäftsführende Präsident der Offiziersgesellschaft Tirol, Hauptmann Mag. Albert Wannemacher, konnte eine große Zahl Ehrengäste begrüßen, darunter den Präsidenten des Schwarzen Kreuzes Ullmann, den Obmann des Tiroler Kaiserjägerbundes Christian Haager sowie den Vertreter des Militärkommandos Tirol, MjrdG Jürgen Ortner. Der Vizepräsident der ÖOG und Kommandant der 6. Jägerbrigade Oberst dG Herbert Bauer nutzte die Gelegenheit zur Weiterbildung mit Herren aus dem Stab, darunter der Chef des Stabes OberstdG Harald Stormann und Hauptmann dG Christian Habersatter.

Oberst Pol'ovyk zeigte zu Beginn seines Vortrages einen beeindruckenden Film eines Manövers, wo man die Forcierung eines Flussüberganges, ganz in alter Warschauer Pakt Manier, studieren konnte.

In der Folge zeichnete der Oberst ein Bild einer Armee, die, ähnlich den westlichen Armeen von Umstrukturierungs- und Reduzierungsmaßnahmen betroffen ist und ebenfalls über eine Umstellung auf ein Freiwilligenheer nachdenkt.

Nuklearwaffen wurde seinen Aussagen zufolge an Russland abgegeben und die übrige Armee gliedert sich nun in Luftwaffe, Marine, Heer und Luftverteidigungstruppe. In der nachfolgenden Diskussion drehten sich die meisten Fragen der Teilnehmer um das Verhältnis der Ukraine zu Russland sowie um Streitkräfte- und Personalstrukturen.

Beide Herren versuchten die Fragen möglichst offen zu beantworten und trugen damit zu einem gelungenen Abend bei.

Zum Abschluss wurde nochmals ein Film über eine Militärparade gezeigt, der dem Beobachter nicht nur den technischen Standard der Truppe, sondern natürlich auch die Macht dieses Staates vor Augen führen sollte.

[<<zurück](#)

Bereichsmeisterschaften des Militärkommandos TIROL

Hochwinterliche Wetterbedingungen, ein hochmotiviertes Organisationsteam und die hervorragende Infrastruktur des TÜPI Hochfilzen waren in der Zeit vom 22. bis 23. Jänner 2001 die besten Voraussetzungen für die Durchführung der Bereichsmeisterschaften des Militärkommandos TIROL mit internationaler Beteiligung.

135 Wettkämpfer der Garnisonen Innsbruck, Absam, Schwaz, Kufstein, St. Johann, Lienz, Bludesch, Tamsweg sowie Gäste der Alpinbrigade Tridentina und der 1. Gebirgsdivision/ Wehrbereich 6 stellten sich den Herausforderungen im militärischen Patrouillenlauf und Biathlon .

Die ersten Plätze der allgemeinen Klasse im Biathlon sicherten sich StWm Klocker Wolfgang - JgB 24 (AK 20), Vzlt Simair Georg – HVA (AK 35), Mjr Lamprecht Martin – JgB 24 (AK 40) und Obstlt Dagn Martin – HVA (AK 45).

In der Gästeklasse siegte Uffz Oischinger Paul – 1. GebirgsDivision vor StWm Maier Christian - JgB 24 und MarOrd Galeazzi Pietro- Tridentina.

Für eine Überraschung aller Infanteristen sorgte die HVA St. Johann.

Die Mannschaft Vzlt Höflinger Josef, Vzlt Simair Georg und OStv Fuchs Walter – angeführt vom Kommandanten der HVA Obstlt Dagn Martin, holten sich den Platz 1 im militärischen Patrouillenlauf.

Besonders stolz auf die gezeigten Bataillonsleistungen zeigte sich auch der Stellvertretende Kommandant der 6. Jägerbrigade OberstdG Harald Stormann, der der Siegerehrung genauso beiwohnte wie der Bezirkshauptmann des Bezirkes Kitzbühel, HR Dr. Höfle.

Im Rahmen der Siegerehrung betonte Divisionär Richard Neururer, Militärkommandant von Tirol, dass das Österreichische Bundesheer im Sport immer einen geeigneten Weg findet, um zur Verständigung über die Grenzen hinaus beizutragen, zudem sind Wettkämpfe für Soldaten ohne Zweifel die schönste und fairste Art, Kräfte zu messen.

[<<zurück](#)

Führungswechsel in der Militärmusik

Seit Jahresbeginn steht die Militärmusik MilKdo T unter der Leitung von Hauptmann Hannes Apfolterer.

Im Rahmen eines Festaktes wurde im Kommandogebäude Fenner-Dankl in Innsbruck offiziell der Taktstock der Militärmusik Tirol von Mjr Ernst Herzog an seinen Nachfolger Hptm Apfolterer übergeben.

Militärkommandant Divisionär Richard Neururer würdigte in seiner Festansprache die hervorragenden Verdienste beider Kapellmeister, die nicht nur in Österreich, sondern auch international zur Hebung des Ansehens des Bundesheeres in der Öffentlichkeit einen wesentlichen Beitrag geleistet haben.

Hptm Apfolterer wurde 1983 zur Militärmusik Tirol einberufen und legte 1990 die staatliche Lehramtsprüfung im Fach Instrumental- und Gesangspädagogik sowie die Diplomprüfung im Hauptfach Klarinette mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Nebenbei besuchte er die Kapellmeisterschule und bereitete sich als Musikmeister der Militärmusik Tirol auf die Militärkapellmeisterprüfung vor, die 1993 ebenfalls mit Auszeichnung ihren Abschluss fand. Als 2. Kapellmeister der Militärmusik Tirol übernahm er zeitgleich auch die Führung der "Original Tiroler Kaiserjägermusik" und erhielt große Anerkennung bei fachkundigem Publikum mit seinen eigenen Kompositionen und Arrangements.

2 Jahre später wurde Apfolterer mit der Leitung der Militärmusik Militärkommando Salzburg beauftragt.

Hauptmann Apfolterer setzte in konsequenter Weise die Tradition der Österreichischen Militärmusiken fort und legt neben den zahlreichen Konzertauftritten großen Wert auf militärische Veranstaltungen und das kulturelle Geschehen in Österreich.

Hauptmann Apfolterer ist auch der Komponist des "Edelweiss- Marsches" (gewidmet der Gebirgstruppe) der vom Kommandanten des II. Korps KpsKdt Engelbert Lagler der 6. Jägerbrigade anlässlich ihrer Indienststellung im April 1999 in Salzburg als Traditionsmarsch feierlich übergeben wurde.

[<<zurück](#)

"150 Milliarden Schilling müssten investiert werden "

Veraltetes Material, aufgeblähte Bürokratie - das Heer befindet sich in einer Krise. Für Oberst Herbert Bauer, Vizepräsident der Offiziersgesellschaft, in erster Linie eine finanzielle: "Die Expertenkommissionen können planen, was sie wollen, solange nicht das nötige Geld kommt." Ob Milizsystem oder Berufsarmee - mit dem geringsten Verteidigungsbudget der EU sei beides nicht finanzierbar.

Bauer spricht von einem Investitionsrückstand von 150 Milliarden Schilling. So wurden etwa Raketenjagdpanzer angeschafft, aber nicht die nötigen Wärmebildgeräte. Die Waffe schießt zwar 4000 Meter weit, der Richtschütze sieht aber das Ziel nicht. Oder die modernen Kampfpanzer Leopard: Sie sind ohne Fliegerabwehrpanzer schutzlos. Bauers Vergleich: "Wir haben zwar das Feuerwehrauto gekauft, aber kein Geld für die Schläuche."

Verantwortlich sei der Geldgeber - die Politik.

Versäumnisse ortet er auch in der Personalpolitik. Das Bundesheer unterliegt dem zivilen Beamtendienstrecht. "Ein 60-jähriger kann aber nicht mehr mit der Gasmaske in den fünften Stock laufen." Deshalb könne man sich auch nicht über aufgeblähte Zentralstellen mit Versorgungsposten beschweren. Die Offiziersgesellschaft will ein neues Dienstrecht. "Soldaten, die ihre Gesundheit in jungen Jahren opfern, sollen sozial abgesichert, mit Anstand und allen Ehren gehen können." Wie dies in westlichen Armeen der Fall sei.

Divisionär Richard Neururer, Militärkommandant von Tirol, zu der im Rahmen der KURIER-Serie aufgezeigten Kritik: "Das Bundesheer findet in den Kompanien, Bataillonen, Regimentern, Brigaden und Militärkommanden statt."

Diese würden den Grenzeinsatz durchführen, Katastrophenhilfe betreiben und die Auslandseinsätze abwickeln - obwohl sie nur 30 Prozent des Personals stellen. Die aufgezählten Verbände seien es aber gewesen, die von der ersten Sparwelle voll getroffen wurden. Was den Tiroler Militärkommandanten zur provokanten Frage veranlasst: "Wann werden auch die restlichen 70 Prozent ihren Anteil leisten?"

Wilhelm Theuretsbacher, "Kurier", 31 12 01

[<<zurück](#)

Ski Weltmeisterschaften in St. Anton

Auf Antrag des Organisationskomitees der Alpinen Ski-WM unterstützte das Militärkommando TIROL vorerst vor allem mit Soldaten des Jägerbataillons 23 der 6. Jägerbrigade im Zuge der "Hilfeleistung im Rahmen der Ausbildung" die Vorbereitung und Durchführung der Ski-WM in St. Anton am Arlberg.

Im Zeitraum vom 15. Jänner bis 16. Februar 2001 standen dann jedoch bis zu 500 Soldaten aus den Garnisonen Bludesch und Landeck sowie Lienz im Einsatz. Die infrastrukturellen Voraussetzungen für das Errichten eines "Gefechtsstandes" in der WM-Halle wurden vom Organisationskomitee bereitgestellt.

Die Soldaten, eingerückt am 4. September 2000, wurden schwergewichtsmäßig im Alpineinsatz ausgebildet und waren vorwiegend verantwortlich für die Präparierung der Pisten, Aufbau von Fangnetzen, Polsterung von Hindernissen entlang der Rennstrecke, Errichten von Absperrung und Bau von Tribünen.

Ungefähr 11 Kilometer Piste mussten in renntauglichen Zustand gebracht werden, die Pisten wurden mittels Einsatz von Spezialgerät vereist – in Steilabschnitten war diese Tätigkeit nur mit Steigeisen und angeseilt zu bewältigen.

Tirols Militärkommandant Divisionär Richard Neururer, Heeresbergführer und Heereskilehrer, überzeugte sich im Rahmen der Dienstaufsicht persönlich über die hervorragenden Leistungen der eingesetzten Soldaten.

Um bestmögliche Bilder zu übertragen, sorgten für den ORF zusätzlich 20 alpinqualifizierte Soldaten für den Auf- und Abbau von Kameras an exponierten Stellen entlang der Pisten.

Die Militärmusik MilKdo T war für die musikalische Umrahmung der Siegerehrung für den Super G / Herren am 30. Jänner und RTL / Herren und SL/ Damen am 8. Februar 2001 zuständig.

Im Informationszelt, aufgebaut unmittelbar vor der WM-Halle, sorgten Informationsoffiziere für ausreichende Auskunft an Interessierte über den Einsatz des Bundesheeres und belieferten den Platzsprecher laufend mit aktuellen Daten.

Die dramatische Wetterentwicklung über das Wochenende des 3. und 4. Feber erforderte die Verstärkung der ursprünglich 300 Mann auf 500 Mann.

Im Kommandantengespräch zwischen Militärkommandant Divr Neururer und Brigadekommandant OberstdG Bauer wurden zuerst am Samstag und in der Folge auch am Sonntag jeweils weitere 100 Mann in Marsch gesetzt. Die 6. Jägerbrigade hatte dabei jedoch den beginnenden Assistenzeinsatz im Burgenland zu berücksichtigen, weswegen durch den Brigadekommandanten vor allem Soldaten vom Jägerbataillon 24 aus Lienz (späterer Burgenlandeinsatz) eingeteilt wurden. Besonders hervorzuheben war der Einsatz von Oberst Pettauer und Oberstleutnant Höss, die nach dem Dienstschluss am Samstag und in der Nacht von Sonntag auf Montag Unmögliches möglich machten.

Eine WM-Durchführung ohne Soldaten des Österreichischen Bundesheeres erscheint fast unmöglich.

[<<zurück](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

"Der Offizier" - Die Tirol - Beilagen

Aktuelle Ausgabe:



[Beilage zum "Offizier 4 / 2009"](#)

Archiv der Tirolbeilagen ab 2000:

2009	▶
2008	▶
2007	▶
2006	▶
2005	▶
2004	▶
2003	▶
2002	▶
2001	▶
2000	▶



INTERNATIONALES GEDENKEN AN DIE GEFALLENEN UND VERSTORBENEN KAMERADEN

Das Schwarze Kreuz/Landesstelle Tirol veranstaltete im Oktober gemeinsam mit dem Militärkommando Tirol in Innsbruck am Soldatenfriedhof Amras eine internationale Gedenkfeier für die Kriegstoten und Gewaltopfer aller Völker.

HOHER INTERNATIONALER BESUCH

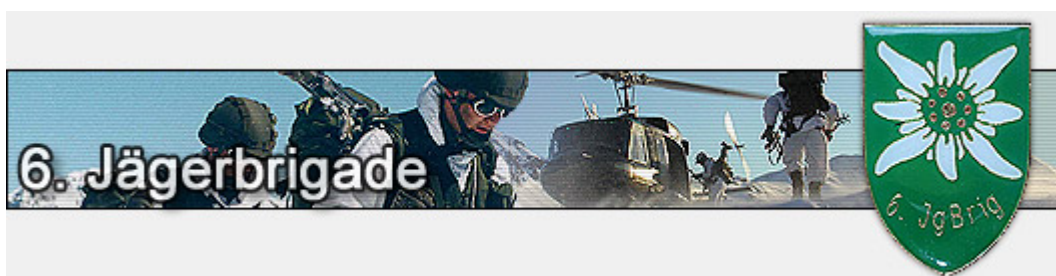
25 in Österreich akkreditierte Verteidigungsattachés aus 22 Ländern besuchten im Oktober Tirol. Im Gedenkjahr 2009 folgten sie auch den Spuren der Tiroler Geschichte.

LAND UND MILITÄRKOMMANDO TIROL GEDACHTEN DER GEFALLENEN UND VERSTORBENEN KAMERADEN

Traditionell fand am 2. November 2009 die Allerseelenfeier der Tiroler Landesregierung gemeinsam mit dem Militärkommando Tirol am Berg Isel in Innsbruck statt.

NEUER KOMMANDANT AM TRUPPENÜBUNGSPLATZ

Im September erfolgte mit einem militärischen Festakt die Kommandoübergabe am Truppenübungsplatz Lizum/Walchen.



10 JAHRE 6.JÄGERBRIGADE - „TAG DER 6. JÄGERBRIGADE“ AM BERGISEL IN INNSBRUCK

Die Soldaten der Gebirgsbrigade feierten ihr 10jähriges Jubiläum und begrüßten die jungen ausgemusterten Offiziere und Unteroffiziere in den Reihen der 6. Jägerbrigade



[ENERGIEPOLITIK](#)

Kein Geringerer als der Vorsitzende des Vorstandes der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG Dr. jur. Bruno Wallnöfer stellte sich den Mitgliedern zur Diskussion. Dir. Dr. Bruno Wallnöfer ist Olt d. Miliz und hat in einem Fernsehinterview unlängst erklärt, dass er „die Kunst des Führens beim österreichischen BH gelernt habe“.

[<< INHALTSVERZEICHNIS](#)

Internationales Gedenken an die gefallenen und verstorbenen Kameraden



Das Schwarze Kreuz/Landesstelle Tirol veranstaltete im Oktober gemeinsam mit dem Militärkommando Tirol in Innsbruck am Soldatenfriedhof Amras eine internationale Gedenkfeier für die Kriegstoten und Gewaltopfer aller Völker.

Bei diesem Festakt waren Repräsentanten aus Russland, der Ukraine, Deutschland und Italien eingebunden - also all jener Länder, deren Gefallene in Amras bestattet sind. Landesrat DI Dr. Bernhard Tilg war als Vertreter der Tiroler Landesregierung anwesend. Feierlich umrahmt wurde der Festakt durch die Ehrenzüge der Stabskompanie/Militärkommando Tirol, der deutschen Gebirgsjäger und der italienischen Alpini aus

Sterzing, einer Kompanie Kaiserschützen und Kaiserjäger, der Schützenkompanie Pradl und den Abordnungen der Traditionsverbände. Die Militärmusik Tirol unter Militärkapellmeister Hannes Apfolterer gestaltete dieses besinnliche Totengedenken.

Nachdem der neue Landesgeschäftsführer des Tiroler Schwarzen Kreuzes, Herman Hotter alle anwesenden Ehrengäste begrüßt hatte, bedankte er sich beim Militärkommando Tirol mit folgenden Worten: „In bewährter Weise führen wir gemeinsam mit dem österreichischen Bundesheer auch heuer wieder dieses Internationale Totengedenken durch. Die Offiziere, Unteroffiziere und Rekruten des Militärkommandos Tirol prägen diesen Festakt“.

Generalmajor Mag. Herbert Bauer bemerkte in seiner Ansprache, dass dieses jährliche Treffen am Friedhof keine Verherrlichung des Krieges sei, sondern eine kameradschaftliche Pflicht den gefallenen Soldaten gegenüber. Er sagte: „Wir tun dies in dem Bewusstsein, dass wir in eine glücklichen Zeit hineingeboren sind, wo ehemalige Gegner gemeinsam ihrer gefallenen und verstorbenen Kameraden gedenken können“.

[<<zurück](#)

Hoher internationaler Besuch



25 in Österreich akkreditierte Verteidigungsattachés aus 22 Ländern besuchten im Oktober Tirol. Im Gedenkjahr 2009 folgten sie auch den Spuren der Tiroler Geschichte. Auf dem Besuchsplan standen neben dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum die Hofkirche, die Firma Swarovski-Optik in Absam, eine Einweisung beim Militärkommando Tirol in die zivil-militärische Zusammenarbeit sowie ein Empfang des Landes Tirol.

[<<zurück](#)

Land und Militärkommando Tirol gedachten der Gefallenen und verstorbenen Kameraden

Traditionell fand am 2. November 2009 die Allerseelenfeier der Tiroler Landesregierung gemeinsam mit dem Militärkommando Tirol am Berg Isel in Innsbruck statt. Die Tiroler Landesregierung, die Bediensteten des Militärkommandos Tirol und anderer Heeresdienststellen sowie der Ehrenzug des Stabsbataillons 6 der 6. Jägerbrigade hatten sich an diesem historischen Ort versammelt. Die Militärmusik Tirol sowie die Fahnenabordnungen des Militärkommandos Tirol, der 6. Jägerbrigade und der Traditionsvereine sorgten für einen würdigen Rahmen bei dieser Gedenkfeier. Entsprechend dieses feierlichen Anlasses waren anwesend: Der Abt von Wilten, Mag. Raimund Schreier, in Vertretung des Landeshauptmannes von Tirol Landeshauptmannstellvertreter Ökonomierat Anton Steixner, Landeshauptmannstellvertreter Hannes Gschwentner, Landesrat Gerhard Reheis, der Militärkommandant von Tirol, Generalmajor Mag. Herbert Bauer und der Kommandant der 6. Jägerbrigade, Brigadier Ernst Konzett.

Gedacht wurde der unzähligen Gefallenen und Opfer der beiden Weltkriege sowie der Kameraden, die in Ausübung des Dienstes ihr Leben verloren haben.

Als Zeichen der Ehrerbietung legten zum Abschluss der Feier Landeshauptmannstellvertreter Ökonomierat Anton Steixner und der Tiroler Militärkommandant, Generalmajor Mag. Herbert Bauer Kränze am Mahnmal der Kaiserjärgergedächtniskapelle nieder.

[<<zurück](#)

Neuer Kommandant am Truppenübungsplatz



Im September erfolgte mit einem militärischen Festakt die Kommandoübergabe am Truppenübungsplatz Lizum/Walchen. Der Tiroler Militärkommandant Generalmajor Mag. Herbert Bauer nahm das Kommando vom scheidenden Kommandanten Oberst Thomas Knoll zurück und übertrug diese Verantwortung an Oberst MSD (Master of Security and Defense Management) Johann Zagajsek. Ein Ehrenzug der Stabskompanie/Militärkommando Tirol, Fahnenabordnungen der Traditionsverbände sowie die Fahne des Jägerbataillons 18 aus der Steiermark, die Straub-Schützen, Abordnungen der deutschen Bundeswehr und der niederländischen Armee bildeten den

festlichen Rahmen. Die Militärmusik Tirol sorgte für die musikalische Begleitung.

Mit einem Feldgottesdienst, gemeinsam zelebriert durch den Tiroler Militärdekan Mag. Werner Seifert und den Vorarlberger Militärdekan Mag. Otto Krepper, wurde die Kommandoübergabe eingeleitet.

Unter den vielen Ehrengästen konnte der Leiter der Stabsarbeit des Militärkommandos Tirol, Oberst Oskar Heel, neben Bundesrat Erwin Zangerl und Landtagsabgeordneten Konrad Plautz auch die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden, den Tiroler Militärkommandanten Generalmajor Mag. Herbert Bauer und viele militärische Kommandanten willkommen heißen.

Der Hausherr Johann Geißler, Bürgermeister der Gemeinde Wattenberg, bedankte sich bei Oberst Thomas Knoll für die jahrelange gute Zusammenarbeit und hieß den neuen Kommandanten herzlich willkommen. Gleichzeitig äußerte er den Wunsch, dass diese gute Zusammenarbeit auch mit Oberst Johann Zagajsek funktionieren werde.

Abgeordneter Konrad Plautz überbrachte die Grußbotschaft des Landes Tirol und Militärkommandant Generalmajor Herbert Bauer bedankte sich bei Oberst Thomas Knoll für die umsichtige und engagierte Erfüllung seiner dienstlichen Aufgaben. Er wünschte dem angehenden Pensionär alles Gute und viel Gesundheit in seinem neuen Lebensabschnitt.

Dem neuen Kommandanten am Truppenübungsplatz Lizum/Walchen ersuchte er, seine neue Funktion mit ebensoviel Engagement wie sein Vorgänger auszuüben. Er sagte: „Der Dienstbetrieb am Truppenübungsplatz fordert besonderen Einsatz, da sich die Natur und die übende Truppe nicht an die Normdienstzeit halten“. „In meiner 40-jährigen Dienstzeit als Berufsoffizier gab es sehr viele „Schutzengelerl mit Airbag“ die größere Unglücke verhindert haben. Darum haben wir diesen heutigen Festakt mit einem Gottesdienst begonnen“ sagte der scheidende Kommandant, Oberst Thomas Knoll. Er bedanke sich bei allen militärischen Dienststellen, mit denen er zusammengearbeitet hatte und betonte wie stolz er darauf sei, einen der modernsten Truppenübungsplätze in Europa seinem Nachfolger übergeben zu können. Weiters hob er nochmals das gute Verhältnis mit den umliegenden Gemeinden hervor und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass dies unter dem neuen Kommandanten anhalten werde.

Oberst MSD Johann Zagajsek stellt fest, dass er sich über diese neue Herausforderung freue und es sein Ziel sei, die Bedarfsträger zu unterstützen und ihnen Hilfeleistung in der gewohnten Qualität anzubieten.

[<<zurück](#)

10 Jahre 6.Jägerbrigade - „Tag der 6. Jägerbrigade“ am Bergisel in Innsbruck

Die Soldaten der Gebirgsbrigade feierten ihr 10jähriges Jubiläum und begrüßten die jungen ausgemusterten Offiziere und Unteroffiziere in den Reihen der 6. Jägerbrigade

Die 6. Jägerbrigade mit Sitz des Kommandos in Absam feierte im Oktober den traditionellen „Tag der 6. Jägerbrigade“ und ihr 10jähriges Jubiläum. Unter dem Leitspruch der 6. Jägerbrigade „Partnerschaftlich, professionell – gemeinsam erfolgreich“ wurden Abordnungen aller unterstellten Bataillone zusammengezogen. Der Festakt fand in der Nähe des Denkmals Andreas Hofers beim Urichhaus am geschichtsträchtigen Berg Isel statt.

Neu ausgemusterte Offiziere und Unteroffiziere übernommen

Im Rahmen der Feierlichkeit erfolgte die offizielle Übernahme der neu ausgemusterten Offiziere und Unteroffiziere in die 6.Jägerbrigade. Als Zeichen der Zugehörigkeit wurde ihnen - neben der neu im österreichischen Bundesheer nur für Gebirgstruppen eingeführte Gebirgskappe - durch den Brigadekommandanten Brigadier Ernst Konzett das Verbandsabzeichen mit dem Edelweiß verliehen. „Die Brigade lebt“ betonte der Brigadekommandant Konzett in seinem Vortrag. Nicht nur die Aufgaben seien einem ständigen Wandel unterzogen, sondern auch die Kadernsoldaten wechseln kontinuierlich. Ebenfalls werde die Ausbildung der Gebirgssoldaten ständig den neuen Herausforderungen angepasst“.



Hochrangige Ehrengäste nahmen an der feierlichen Veranstaltung teil

In seiner Festansprache begrüßte der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter die angetretenen Soldaten der 6. Jägerbrigade sowie die anwesenden Ehrengäste. Er bemerkte, dass Katastrophenschutz für das Militär nur ein Randbereich sei, jedoch für das Land Tirol an oberster Stelle stehe. Ohne Ausbildung und Übung gebe es aber keinen effektiven Einsatz. Abschließend bedankte er sich bei der 6. Jägerbrigade für die vielen, unermüdlichen Einsätze in Tirol.

Menschliche Stärke

Der Kommandant der Streitkräfte, Generalleutnant Mag. Günther Höfler erklärte, dass die Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres im Inland und im Ausland gleichwertige und gleichbedeutende Aufgaben seien. „Der Einsatz muss Alltag im Bundesheer werden, und ich weiß, die 6. Jägerbrigade verfügt über die fachliche und menschliche Qualität, um dies auch zu bewältigen“, sagte Generalleutnant Höfler.

Verabschiedung von verdienten Kameraden

Oberst Johann Zagajsek, der lange Zeit stellvertretender Brigadekommandant der 6. Jägerbrigade war, wurde aus den Reihen der Brigade verabschiedet. Er wird in Zukunft als Kommandant des Truppenübungsplatzes Lizum/Walchen, der zum Militärkommando Tirol gehört, seinen Dienst versehen,.

Historische Wurzeln

Die 6.Jägerbrigade, als die Gebirgsbrigade des österreichischen Bundesheeres, pflegt die Tradition aller Gebirgstruppen und Gebirgspioniere der österreichischen Streitkräfte.

Die 6. Gebirgsbrigade wurde 1956 aufgestellt, 1963 in 6. Jägerbrigade umbenannt und bestand ab 1979 nur in der Mobilmachungsorganisation. 1999 wurde die

6. Jägerbrigade wieder als präserter Verband mit Stabsbataillon 6, Hochgebirgs-Jägerbataillon 23 und 24 sowie Jägerbataillon 15 neu aufgestellt. Im Jahre 2002 kam das Pionierbataillon 2 in Salzburg dazu. 2006 wurde das Jägerbataillon 15 abgegeben und das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 zugeordnet, sowie das Aufklärungsbataillon 2 bis zur Auflösung 2008 unterstellt.

Schutz und Hilfe für Österreich

Der Einsatz bei Rettungsmaßnahmen in den Gebirgsregionen Österreichs wird von der Bevölkerung erwartet und ist im Rahmen der Hilfeleistung des Bundesheeres bei Katastrophen wichtig. Standardisiert werden Lawineneinsatzzüge bereitgehalten und zunehmend Gebirgsspezialisten für schwierige Aufgaben und zur Sicherung von Assistenzsoldaten abgestellt.

Hohes Engagement im Ausland

Das Kaderpersonal der 6. Jägerbrigade hat vielfach bei Auslandseinsätzen wie auf den Golanhöhen, im Kosovo und in Afghanistan Gebirgskompetenz bewiesen. In der Einsatzvorbereitung von Auslandskontingenten werden die Erfahrungen umgesetzt. Für die immer anspruchsvolleren Auslandseinsätze wurde eine Kaderpräsenzeinheit (KPE) aufgebaut, welche sich derzeit aus 160 Berufssoldaten aus Teileinheiten aller Bataillone zusammensetzt. Schwergewicht ist die Einsatzvorbereitung der KPE als Teil der Operational Reserve

Forces (ORF) für den Balkan.

Optimiert werden die Fähigkeiten aller Soldaten der 6. Jägerbrigade durch internationale Ausbildungskooperationen, vor allem mit der 23. Gebirgsjägerbrigade aus Bad Reichenhall (D) und der 12. Gebirgsinfanteriebrigade aus Chur (CH).

Zivile Partnerschaften und Kooperation

Sowohl das Kommando mit dem Sitz in Absam, als auch die einzelnen Verbände der 6. Jägerbrigade verbinden Partnerschaften mit renommierten Unternehmen der heimischen Wirtschaft. Als Beispiele seien hier nur die Kooperation des Kommandos der 6. Jägerbrigade mit der Firma Swarovski Optik KG in Absam, welche seit dem Jahr 2004 besteht, sowie die Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Landesbank Tirol AG (seit 2006) genannt.

[<<zurück](#)

Energiepolitik

Die OGT sieht eine ihrer Aufgaben nicht nur im Anbieten von Vorträgen von hochkarätigen Experten zu Themen der Sicherheits – und Verteidigungspolitik, sondern auch von Vorträgen und Informationsveranstaltungen zu aktuellen Ereignissen und Problemen unserer Zeit. Die OGT verfolgt hiermit einen selbstgegebenen Bildungsauftrag.

Ein sogenanntes „heißes Thema“ wurde mit der Wahl des Vortrages „Energiepolitik Österreichs mit besonderem Bezug zu Tirol“ aufgegriffen. Kein Geringerer als der Vorsitzende des Vorstandes der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG Dr. jur. Bruno Wallnöfer stellte sich den Mitgliedern zur Diskussion. Dir. Dr. Bruno Wallnöfer ist Olt d. Miliz und hat in einem Fernsehinterview unlängst erklärt, dass er „die Kunst des Führens beim österreichischen BH gelernt habe“.

Mit klaren Worten spannte Wallnöfer den Bogen der Energiefrage als Schicksalsfrage des 21. Jhdts aus globaler Sicht bis hin zur Tiroler Energiestrategie. Den Zuhörern wurde der Zusammenhang und die Abhängigkeit der verschiedenen Faktoren und Komponenten der Energieversorgung, wie steigender Weltenergiebedarf, Stromverbrauchszuwachs bei stagnierender Erzeugungskapazität und alternative Energieträger verständlich vor Augen geführt, wobei auch die Frage der Kernkraft in Europa nicht ausgeklammert wurde („Strom hat kein Mascherl“).

Um der Ressourcenknappheit entgegenzusteuern, führte Wallnöfer aus, dass der Ausbau der Erzeugungskapazitäten, der zusätzlich Arbeit und Wertschöpfung schaffe, notwendig sei. Der Ausbau der eigenen Erzeugung sei die Grundlage energiepolitischer Autonomie.

Kontraproduktiv nennt Wallnöfer die zwangsweise (EU) Abtrennung der Netzgesellschaften von den integrierten Energieversorgungsunternehmen. Er findet, dass diese Maßnahme nicht zur Erreichung des Zieles „Wettbewerbsbelebung“, ein Ziel der EU, geeignet ist.

Kritik übt er auch an der Schaffung eines Gasbinnenmarktes und an den Konzentrationstendenzen sowie der Energie – Oligopole, die sich heute in Europa entwickeln. Der Klimaschutz verlangt eine Reduzierung des Ausstoßes schädlicher Treibhausgase. Wasserkraftstrom ist nachhaltig und CO₂-frei. (Weltweit wird Strom zu mehr als drei Vierteln in kalorischen Kraftwerken erzeugt).

Wallnöfer ging in seinem Vortrag auch auf den Ausbau der Tiroler Wasserkraft (4 Projekte) ein und qualifizierte Tirol als einen Energiestandort mit Zukunft von europäischem Format (Tausch von Spitzenstrom aus Speicherwasserkraft). Zur Sicherung der Erdgasversorgung ist die Errichtung einer zweiten Gasverbindungsleitung vorrangig. Eine niveauvolle Diskussion und starker Applaus beendeten den eindrucksvollen Vortrag.

[<<zurück](#)







